Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 3

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

indirekt auch sie trifft. Wir hoffen, daß diese Erkenntnis durchdringen möge, damit unsere Industrien lebenskräftig bleiben und mit ihrer Produktionsfähigkeit auch die Existenz der von ihnen abhängigen Gewerbe auf die Dauer sicherstellen können.

Verbandswesen.

Schweizerischer Verband zur Forderung des gemeinnügigen Wohnungsbaues. (Korr.) Der Berband tagte am 9. und 10. April unter dem Borsit von Berrn Stadtrat Dr. Klöti, Zürich, in der Safranzunft in Basel. Die maßgebende Zentralvorstandssitzung hörte den Bericht des scheidenden Prasidenten herrn Dr. Klöti über das im vergangenen Jahre Geleiftete an und nahm die nicht mehr rückgängig zu machende Demission des-selben entgegen. Nachdem der Bizepräsident Herr Stadt-rat Dr. Naegli in St. Gallen, sich zur übernahme des Präsidiums nicht entschließen konnte, brachte der Arbeitsausschuß herrn Oberft Rothplet, Delegierter des Bundesrates im Berbande, in Borschlag. Der Borgeschlagene entwickelte ein furzes Programm, das er im Falle seiner Wahl zum Verbandspräsidenten durchzuführen gedenke. Herr Rothpletz bezeichnete die Aufgabe des Verbandes mit der Beseitigung der Wohnungsnot noch lange nicht gelöft und nicht erschöpft. Das Studium des Preisabbaues, die Berbefferung der Wohnung im allgemeinen und in Berggegenden im besondern, fodann aber die Beihülfe an gemeinnützige Baugenoffenschaften bei dem kommenden Mietzinsenabbau seien Fragen, die den Verband neben der Gesetzgebung im Bau- und Straßenwesen dauernd beschäftigen werden. Der Berband muffe dahin gebracht werden, daß er eine maßgebende, in jeder Beziehung autoritäre Zentrale Austunftsftelle für den Bund, die Kantone und Gemeinden, überhaupt für jeden Bauenden wäre.

Der Zentralvorstand einigte sich nach kurzer Aussprache auf den Borschlag Rothpletz. Die nachfolgende Delegiertenversammlung afzeptierte den Borschlag und wählte Herrn Oberst Rothpletz zum Präsidenten des

Berbandes.

Nach Abwicklung der üblichen Jahresgeschäfte hörte die auß 60 Delegierten auß dem ganzen Schweizerland zusammengesette Delegiertenversammlung zwei vorzügsliche Reserate an über die fürzlich sertiggestellten Einstamilienhauskolonien "Langer Lohn" Basel und "Freidorf" Muttenz. Beides, speziell aber das letztere, sind großzügige Unternehmungen. Die Delegierten besuchten beide Kolonien am 10. April unter kundiger Führung. Der Eindruck war ein guter. Basel steht im Bestreben, die Wohnungsnot durch den Bau von Einsamilienhäusern zu lösen, zurzeit an erster Stelle in der ganzen Schweiz. Da ist man nicht ohne weiteres wieder zum Mehrsamilienhaus zurückgesehrt, wie an so manchem andern Orte. Man hat das Ideale und Gute, das im Einsamilien-

haus mit Garten liegt, nicht nur erkannt, sondern auch festgehalten und in die Tat umgesetzt. Eine ganze Anzahl von Einsamilienhauskolonien sind gebaut worden, durchwegs mit bestem Erfolg. Wir kommen auf die einzelnen Kolonien noch zu sprechen.

Verkehrswesen.

Erfindungs = Ausstellung an der V. Schweizer Mustermesse. (J. A. R.) Bum fünften Male öffnen fich die Tore zur Abhaltung der Schweizer Muftermeffe und verspricht diese, trot der schweren wirtschaftlichen Rrife, einen den Borgangerinnen ebenbürtigen guten Berlauf zu nehmen. Die Meffe bietet erfahrungsgemäß einen annähernd vollkommenen überblick über die meiften Productionszweige der Schweiz und hat fich für jedermann, der mit dem geschäftlichen Leben in Berührung fommt, geradezu als unentbehrlich erwiesen. Trothem die meisten Produtte, welche man in der Schweiz her= stellt, aufgesührt waren, fehlte bisher noch ein wichtiger Bweig, die Branche der "Erfindungen", welcher die heutige hochentwickelte Technik ihr Buftandekommen zu verdanken hat. Allerdings konnte man auf den früheren Messen patentierte Erzeugnisse einzelner Kaufleute und Fabrifanten beobachten, ohne aber ein nur einigermaßen getreues Spiegelbild über die Tätigkeit unserer geiftigen Arbeiter zu erhalten, mas nur bei tollettivem Bufammengehen der Erfinder möglich ift.

Es war ein guter Gedanke der Firma Gebr. A. Rebmann in Zürich 7, eine Ersindungs Ausstellung an der V. Schweizer Mustermesse zu arrangieren. Wenn zwar auch nicht alle Ersindungen, welche in den letzten Jahren herausgebracht wurden, zur Ausstellung gelangen, was auf dem verhältnismäßig bedrängten Raum ausgeschlossen ist, so gibt dieselbe doch jedem Besucher ein Bild über das vielseitige Betätigungsseld. Die Veransstaltung ist wie die Messe selbst rein schweizerischen Ursprungs und werden daher nur Ersindungen einheimischer

Schöpfer vorgeführt.

An der Ausstellung sind insbesondere landwirtschaftliche Artikel, Haushaltungsartikel, Spielwaren, elektrische Apparate aller Art, Baukörper und Bauweisen, Schuhwaren, mechanische Werkzeuge und persönliche Bedarss-

artifel reichlich vertreten.

Die Ausstellung erfolgt zur Entgegennahme von Bestellungen, falls der Erfinder den betreffenden Artikel
selbst fabriziert, und zwecks Verkauf oder Lizenzabgabe,
also Verwertung, salls der Erfinder sein gewerbliches
Schuhrecht resp. Patent zu veräußern gedenkt.

Ersahrungsgemäß ist das Verwerten von Ersindungen insbesondere für kleine Ersinder sehr schwierig und umsständlich. Die interessierten Kreise werden es daher begrüßen, die Möglichkeit zu besitzen, die Vorteile, welche die Messen bieten, sich ebenfalls zunute machen zu können, strömen doch an den Messen saft sämtliche Kausleute

Johann Graber, Eisenkonstruktionswerkstätte, Winterthur, Wilflingerstr.

Spezialfabrik eiserner Formen für die Zementwaren-Industrie

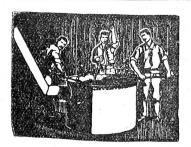
Patentierte Zementrohrformen-Verschlüsse.

Spezialartikel: Formen für alle Betriebe.

Spezialmaschinen für Mauersteine, Hohlblöcke usw.

Eisen-Konstruktionen jeder Art.

8811



Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten "" Flache Bedachungen

500

Gysel & Cie., Asphallfabrik Käpinach A.-G., horgen

Celegramme: Asphalt Forgen

und Judustrielle des Inlandes zusammen, um sich über die geschäftlichen Aussichten zu orientieren, Anregungen für die Entwicklung der eigenen Geschäfte zu empfangen, sowie um Einkäufe vorzunehmen.

Fabrikanten und Handelsleuten, welche die Schutrechte eines Erfindungsgegenstandes refp. eine Patent = Neuheit zu erwerben gedenken, wird der Besuch dieser Ausstel-lung dringend zu empfehlen sein.

Bum Schluffe seien noch einige Erläuterungen über Erfindungs Patente gegeben, da das Wesen derselben in weiten Kreisen falsch ausgelegt wird. Unter Erfindungs-Patent versteht man ein Sonderrecht auf zeitweiligen Schutz, welcher vom Staate auf Antrag hin für neue Erfindungen gewährt wird, sodann man besugt ist, den Ersindungsgegenstand allein herzustellen, in Vertehr zu bringen, feilzuhalten, zu bauen, und zu verwenden.

Die Erreichung dieses vom Staate garantierten Alleinausbeutungerechtes, welches analog einem Monopolrecht ift, erfolgt nur mittelft der Batentanmeldung. Wird eine Deponierung nicht vorgenommen, so hat der Urheber der Erfindung keinen Anspruch zur alleinigen Ausbeutung, sondern es fteht jedermann frei, den Gegenstand eben-

falls auszunüßen und zu verwenden.

Da die Abfaffung einer einwandfreien Patentschrift, wovon der Bert der Erfindung abhängt, langjährige Tätigkeit und umfassende patenttechnische Kenninisse voraussett, wird jeder Erfinder in feinem Interesse gut tun, die Erlangung feines Batentes einem berufsmäßigen Vertreter, dem Patentanwalt zu übergeben.

Erfinder, die fich an dieser Erfindungs-Ausstellung zu beteiligen wünschen, haben sich an die Beranstalter Gebr. A. Rebmann, Patentanwälte, Forchstraße 114

in Zürich 7 zu wenden.

Es sei hier nochmals in Erinnerung gebracht, daß die V. Schweizer Mustermesse vom 16.—26. April 1921 in Bafel stattfindet. Die Erfindungs-Ausstellung befindet sich unter Gruppe XX, Halle III, Stand Nr. 704.

Marktberichte.

Die große zweite Kollektivsteigerung des Holzproduzentenverbandes des IV. aargauischen Forsitreises vom 14. Marg in Marau, an welcher die Gemeinden Marau, Ammerswil, Auenstein, Biberftein, Buchs, Bonismil, Dintiton, Egliswil, Erlinsbach, Haufen, Bendschifen, Küttigen, Lenzburg, Lupfig, Mülligen, Niederhallwil, Miederlenz. Oberkulm, Othmarfingen, Rohr, Rupperswil, Schafisheim, Scherz, Seengen, Seon, Suhr, Staufen und Teufenthal teilnahmen, brachte auf dem Rundholsmartte vollkommene Abklärung. Speziell in Bezug auf bie Laubnughölzer zeigten sich gegenüber ben vorjährigen Marzerlosen, welche Refordpreise darftellten, gewaltige Preisruchgange, welche wohl zum Teil auf fünftlichen Druck, in der Haupisache aber auf die tatsächlich darniederliegende Marklage und insbesondere auf den infolge unserer hohen Baluta billiger liefernden Import l

aus dem Auslande zurückzuführen find. — So notieren Mindererlöse gegenüber 1920: Sageichen im Durchschnitt 40 %, Schwelleneichen 27 %, Wagnereichen 18 und Buchen 31 %.

Das Nadelholz ist am Preisrückgang ebenfalls stark beteiligt. Für Sag- und Bauholz beirägt der Rückgang gegenüber der ersten Kollektivsteigerung vom 18. Nov. 1920 per Kubikmeter Fr. 9 und gegenüber den Rekords erlösen vor Inkrafttreten der Höchstpreise (also vor dem 1. Oktober 1918) volle Fr. 29.40. Die Preisentwicklungen laffen sich leicht an nachstehenden, jeweils aus fämilichen für jede Rlaffe und Holzart aus den Details genau berechneten Mittelerlosen per Kubikmeter verfolgen: 14. März 18. März 21. Febr. 8. März

A. Laubhölzer:	15	21	1920	1919	1918
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	8	r.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Sageichen	111	.87	185.30	165.05	131.60
2. Schwelleneichen	66	32	90.95	88.05	68.30
3. Wagnereichen	61	.50	75.10	71.30	-53.25
4. Buchen	67		97.71	77.—	91.20
B. Nadelhölzer:					
, ,	4. März	18. Mov	. 18. De	. höd, itpreis	Erlös im
,	1921	1920	1919	v. 1. Okt. 1918	Sept. 1918
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Sag= u. Bauhola					0.70
Mittelstämme von		120			
0,51-2 m3 u. mehr	54.80	63.89	65.73	74.50	88.20
2. Sperrholz	:40				
$0.30 - 0.50 \text{ m}^3$	37.85	50.35	53.23	62.50	67.80
Diese Rahlen	ergeben	Die To	itsache.	daß die	Forft=

wirtschaft den Preisabbau in recht empfindlicher Weise zu spüren bekommt, nähern sich diese Rundholzpreise

